

# Die Aus- und Weiterbildung des Dokumentars : Heute - Morgen - Visionen

Autor(en): **Brenzikofer, Theo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft (1): **Arbido spécial : 50 Jahre = 50 ans = 50 anni = 50 onns**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771661>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mauserte sich die erste und jahrelang die einzige deutschschweizerische Regionalgruppe durch die Zeit. Der Vorstand, ohne Vereinsstatuten oder reglementsähnliche Vorgaben behindert, strengte sich Jahr für Jahr erneut an, zugkräftige Themen zu finden, um diese mit recht grossem organisatorischem Aufwand den Dokumentalisten näher zu bringen. Deshalb kann auch in diesem SVD-Jubiläumsjahr die Regionalgruppe Bern ihre 16. Frühjahrestagung durchführen.

Eine Statistik könnte nun nachweisen, wieviele Mitglieder jeweils an diesen Tagungen teilgenommen haben, wieviele Sitzungen des Vorstandes während dieser Jahre dazu notwendig waren, wieviel Drucker-schwärze dazu verbraucht wurde usw. Was aber nicht mit Zahlen festgehalten werden kann, ist der Nutzen solcher Zusammenkünfte. Gross muss er zweifellos sein, sonst wären die aufwendigen Vorarbeiten schon längstens abgebrochen worden bzw. der Zulauf zu solchen Tagungen wäre entschieden geringer – wenn nicht gar versiegt!

Es wird auch in Zukunft grosser Anstrengungen bedürfen, um für unsere Regionalmitglieder Dienstleistungen erbringen zu können, die geschätzt werden und das ursprüngliche Ziel aufrecht erhalten. Wenn weiterhin Kolleginnen und Kollegen im Regionalvorstand sitzen, die gewillt sind, einige zusätzliche Anstrengungen zugunsten der Regionalmitglieder auf sich zu nehmen, kann erwartet werden, dass wir doch eines Tages eine jubiläumswürdige Jahrzahl feiern können.

Anschrift des Autors:

Roland R. Wiedmer  
Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek  
3003 Bern

## Die Aus- und Weiterbildung des Dokumentars

### Heute – Morgen – Visionen

Theo Brenzikofer

*Les cours de formation et de perfectionnement sont séparés en deux régions de langue. L'ASD offre un cours de base qui dure trois semaines pour la Suisse alémannique, le groupe romand propose une formation de base qui se partage sur deux ans.*

*Cette année un groupe de travail prépare un cycle de perfectionnement, coordonné pour les années prochaines.*

*Notre système de formation ne suffira plus pour l'avenir. C'est pour cela que le moment de mieux coordonner la formation et le perfectionnement des trois groupes de professions – les bibliothécaires, les archivistes et les documentalistes – est venu. Une coordination minimale est en vue.*

*Une grande tâche pour l'avenir ultérieur est de préparer une seule formation pour tous.*

Der Dokumentar, ein *Zweitberuf* beheimatet zwischen dem klassischen Bibliothekar, dem Archivar und dem Informationsbroker.

Schon diese Charakterisierung zeigt das Dilemma unseres Berufes klar und deutlich auf. Die folgende Aufschlüsselung verdeutlicht unsere Grundproblematik noch mehr:

- Die meisten Kolleginnen und Kollegen erlernten einen anderen Hauptberuf, so zum Beispiel Chemiker, Physiker, kaufm. Angestellter. Mit der in der Praxis erweiterten Berufserfahrung rutschen sie mehr oder weniger in die Funktion des Dokumentars hinein. Wieder andere erlernten den Beruf des Bibliothekars und bringen somit eine uns ähnliche Ausbildung mit.
- Der diplomierte Bibliothekar ist ein anerkannter und bekannter Beruf.
- Der Archivar ist seit Jahrhunderten in allen staatlichen oder industriellen Bereichen akzeptiert und geschätzt.
- Der moderne Informationsbroker, der seine sehr oft mit EDV-Systemen verknüpften Informationen anbietet, wird sich in Zukunft etablieren.

In diesem Umfeld bewegen wir Dokumentare uns ohne Unterstützung, mit keiner Identität und aus diesen Gründen einer auch nur sehr elementaren Ausbildung.

## Die Aus- und Weiterbildung – heute

Die Grundausbildung wird seit einigen Jahren in zwei Zentren durchgeführt. Einerseits ist es der Einführungskurs in Rheinfelden (früher Muttenz) und andererseits sind es die Kurszentren Lausanne, Neuenburg und Genf. Die deutschsprachige Ausbildung in Rheinfelden gliedert sich in drei Kursteile zu je einer Woche und hat zum Ziel, den Teilnehmern die elementaren dokumentarischen und bibliothekarischen Kenntnisse mitzugeben. Die Kursthemen verteilen sich wie folgt auf die drei Wochen:

1. Woche
  - Berufsbildung
  - Ordnungslehre
  - Ordnungstechnik
  - Erfassen von Büchern
  - Ordnung von Verfasser- und Titeltabelle
  - Erfassen von Non-Book-Materialien
  - Bibliographien
  - Informationsermittlung
  - Informationsvermittlung
  - Besichtigungen
2. Woche
  - Stichwort, Schlagwort
  - Systematische Klassifikation
  - Dezimalklassifikation
  - Thesaurus
  - Mikrofilmtechnik
  - Referieren
  - EDV-unterstützte Information/Dokumentation
  - Vergleich der Erschliessungsmethoden
3. Woche
  - Benutzung
  - Einrichtung/Ausstattung
  - Kombinierte Übung
  - Besichtigungen

Wie man dieser Aufzählung entnehmen kann, wird das vollständige Spektrum unseres Berufes abgedeckt, nur ist es nicht mehr als eine elementare Einführung, die je nach Vorkenntnissen und Umsetzungsgabe des Kursbesuchers zum Aufbau und zur Führung einer Dokumentationsstelle befähigt. Unser Milizsystem in der Aus- und Weiterbildung und die in der Einleitung angetönte Problematik bringen es mit sich, dass eine Ausdehnung des Grundkurses fast nicht möglich ist, denn die meisten Kursleiter und -referenten sind in ihren Vereinigungen noch in anderen Chargen tätig. Dazu kommt, dass viele Vorgesetzte in Firmen und Institutionen nicht bereit sind, ihre Mitarbeiter zusätzlich während ein oder zwei Wochen Ausbildungskurse besuchen zu lassen. Der Rheinfelderkurs, so gut wie er unter den gegebenen Umständen ist, vermag die Ausbildungsbedürfnisse nur zu einem Teil zu befriedigen. Hier müsste die Weiterbildung einsetzen, doch tut sie es heute nur sehr ungenügend.

Die Mitglieder der Regional- und Fachgruppen leisten eine Riesearbeit, damit aktuelle, interessante und vielleicht sogar futuristische Themen erarbeitet und angeboten werden können. Diese Aktivitäten sind momentan noch zu wenig koordiniert, und vor allem fehlt eine zukunftsgerichtete Zielsetzung. Da diese Aktivitäten das «zweite Bein» unserer gezwungenermassen bescheidenen Aus- und Weiterbildung darstellen, müssen sie sich am Berufsbild des Dokumentars, als koordiniertem Rahmen, orientieren. Nur auf dieser Basis können dann die Anstrengungen für die Aus- und Weiterbildung auf die involvierten Gruppen aufgeteilt werden.

## Die Aus- und Weiterbildung – morgen

Drei Verbesserungsmöglichkeiten sehe ich kurz – bzw. mittelfristig:

- Der Grundkurs in Rheinfelden muss wie bis anhin durchgeführt und laufend den neuesten Erkenntnissen angepasst werden. Einzelne Themenbereiche sollen ausserhalb der drei Wochen in Seminaren durch die SVD oder andere Fachgruppen zur Darstellung kommen. Die so gewonnene Zeit dient der Vertiefung des komplexen dokumentarischen Stoffes.
- Die Regionalgruppen (Bern und Ostschweiz) und die Fachgruppen (Medien, Patente und Wirtschaft) müssen besser koordiniert und mit einem langfristigen Ziel versehen werden. Eine Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge und wird diese noch in diesem Jahr vorstellen und zur Realisation bringen.
- Zur Zeit laufen Abklärungen, ob und wie eine Ausbildung gemeinsam mit den Bibliothekaren durchgeführt werden könnte. Ziel ist es, die Weiterbildung, aufbauend auf den Kursen in Rheinfelden, durch den Besuch ergänzender bibliothekarischer Fächer bei den VSB-Kursen zu vervollständigen. Diese Ausbildung würde durch einen SVD-Test abgeschlossen.

Dieses dreistufige Konzept wird nach seiner Realisierung sicher eine Attraktivitäts- und Qualitätssteigerung bringen. Doch müssen wir uns bewusst sein, dass seine Verwirklichung viel Verständnis aller beteiligten Gruppen und eine maximale Ausnützung der vorhandenen Referentenkapazität verlangt. Wichtige Themenkreise, die aus personellen Gründen nicht durch unsere eigenen Referenten bestritten werden können, sollen ändern, besser geeigneten Fachvereinen übergeben werden (zum Beispiel Fachkräfte der VSB oder Institutionen aus der Informatik- und Büro-kommunikationsbranche).

Denn gerade das heute mangelhaft vorhandene Grundwissen in zum Beispiel Quellenkunde, bibliothekarischen und betriebswirtschaftlichen Fächern



stellt die Grundlage für die wirksame Anwendung von Datenbanken und Electronic Mail dar. Ausserdem müssen wir berücksichtigen, dass viele unserer Mitglieder ihre Dokumentationsstelle als Einmann-(frau)betrieb führen und so nicht in jedem Fall über ein komfortables Kommunikationsnetz verfügen. Die oben erwähnten mittelfristigen Verbesserungsmöglichkeiten bedingen auch, dass wir in der SVD alle in etwa gleicher Meinung sind und so eine einheitliche Realisierung anstreben können.

### Aus- und Weiterbildung – Visionen

Der mit «Visionen» überschriebene Abschnitt zeigt für mich nur einen gangbaren Weg für die Zukunft auf. Es muss so sein, dass die Ausbildung der Archivare, Bibliothekare und Dokumentalisten gemeinsam durchgeführt werden kann. Denn auch unsere Schwestervereinigungen verlangen vermehrt den Informationsvermittler mit einem breiten Spektrum an Kenntnissen über *Medien und technische Möglichkeiten*. Der Archivar «gräbt» bei weitem nicht nur in verstaubten Akten, der Bibliothekar «blättert» nicht nur in Büchern und der Dokumentar ist nicht nur ein Papierverwalter, sondern alle benötigen das Wissen, die Bestände und technischen Hilfsmittel des anderen.

Bis zum Jahr 2000 sollte es meiner Meinung nach in der Schweiz zwei vom Bund, den Kantonen und der Privatwirtschaft getragene Ausbildungszentren – eines in der Deutsch- und das andere in der Welschschweiz – geben. Die Ausbilder sollen Profis sein und alle drei Berufszweige abdecken. Es ist vorstellbar, dass der zu erlernende Beruf «*Informationsvermittler*» mit verschiedenen Zusatzrichtungen ausgeschrieben wird. Nur dieser Weg wird allen Bibliothekaren, Archivaren und Dokumentalisten eine zukunftsgerichtete, akzeptierte und vollständige Aus- und Weiterbildung bringen können.

Anschrift des Autors:

Theo Brenzikofer  
Eidg. Munitionsfabrik, I+D  
3602 Thun

## Dokumentation – im Zentrum oder am Rande des Unternehmens ?

Susanne Schilling

*Restrukturierungsmaßnahmen in Unternehmungen (und anderen Organisationen) müssen für eine Dokumentationsstelle kein lebensbedrohendes Ereignis sein. Im Gegenteil: wenn wir uns eine Identität geschaffen haben und unsere Produkte erfolgreich verkaufen, haben wir eine Chance, ein wichtiger und unentbehrlicher Bestandteil der Organisation zu sein oder zu werden. Im folgenden Beitrag möchte ich meine einschlägigen Erfahrungen – gemacht während zwei Jahren Restrukturierung bei Brown Boveri und einem Jahr Restrukturierung nach dem Zusammenschluss mit der schwedischen Firma ASEA – mit allen Kollegen teilen.*

*Eine grosse Unterstützung während dieser nicht immer einfachen Zeit waren für mich meine Mitarbeiterinnen, meine Kunden und die Berufskollegen. Letztere nicht nur durch persönliche Kontakte (SVD, Business Information Group), sondern auch im weitesten Sinne durch Artikel in Fachzeitschriften wie Password, Information World Review und Aslib Information.*

Les mesures de restructuration des entreprises (et autres organisations) ne doivent pas constituer une menace pour l'existence d'un centre de documentation. Bien au contraire: si nous avons pu nous forger une identité et si nos prestations ont du succès, nous avons une chance d'être ou de devenir un élément important et indispensable de l'organisation. Dans l'exposé qui suit, je souhaiterais partager avec tous mes collègues l'expérience que j'ai vécue durant deux années de restructurations chez Brown Boveri et ensuite une année lors de la fusion avec la société Suédoise ASEA.

J'aimerais ajouter que, durant cette période souvent difficile, j'ai pu bénéficier du soutien important de mes collaboratrices, de mes clients et de mes collègues professionnels. Je tiens à souligner, pour ces derniers, que leur appui m'a été précieux non seulement lors des contacts personnels que j'ai pu avoir (ASD, Business Information Group) mais également par leur articles parus dans les revues spécialisées telles Password, Information World Review et Aslib Information.

Hand aufs Herz: Haben Sie den Beruf des Dokumentalisten gewählt, weil Sie

- nur in einer Dienstleistung glücklich sein können
- aussergewöhnlich kontaktfreudig sind
- lieber ein Handwerk ausüben, als sich mit Theorie befassen
- eine gute Portion unternehmerische Eigeninitiative besitzen
- geistig rege sind und bleiben wollen
- felsenfest davon überzeugt sind, dass Information eine wichtige soziale, wirtschaftliche und industrielle Resource ist, welche effizient genutzt werden muss
- genügend Motivation im indirekten Erfolg finden (Sie helfen andern erfolgreich zu sein !)